

12. II. 1917

MS

* Die Kartoffelnot in Lichtenberg. In der gestrigen Sitzung der Lichtenberger Stadtverordnetenversammlung lag eine Anfrage über den Kartoffelmangel vor. Stadtd. Mirus (Soz.) begründete die Anfrage. Er wies darauf hin, daß in den Geschäften die Kartoffeln häufig ausverkauft seien. Der Eintritt von Frost könne die Zufuhren hindern und dadurch die Gefahr noch vergrößern. Er habe den Eindruck, daß die Kartoffeln vielfach deshalb nicht abgeliefert würden, weil vom 15. Februar ab eine Erhöhung des Preises um 1 M. zu erwarten sei. Stadtsyndikus Marešky erwiderte: Der Magistrat habe sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit der Angelegenheit befaßt. Obwohl augenblicklich noch von keiner Kartoffelnot gesprochen werden könne, sei die Lage ernst und der Magistrat von schwerster Sorge erfüllt. Es sei möglich, daß die Vorräte in wenigen Tagen erschöpft seien. Bis Weihnachten habe die Stadt einen Vorrat von 15 000 Ztr. gehabt, jetzt fast nichts mehr. Nur 25 000 hätten Kartoffeln eingelagert, 115 000 seien zu beschaffen. Das erfordere täglich eine Verladung von 1000 Ztr. Es seien aber nur 700 bis 750 Ztr. zugesichert. Der Magistrat habe bei der Reichskartoffelstelle die dringendsten Vorstellungen erhoben. Die Knappheit sei einmal auf die nasse Witterung zurückzuführen, bei der die Landwirte nur ungern daran gehen, die Mieten aufzumachen, dann auf die vom 15. Februar ab zu erwartende Preissteigerung von 1 M. für den Zentner. Die Reichs- und Provinzialkartoffelstellen hätten zugesagt, alle Zwangsmassnahmen zu ergreifen. Sollten diese nicht zum Ziele führen, dann müsse man dazu übergehen, durch eine andere Preisgestaltung diese Not zu beseitigen und entweder den Zuschlag aufheben oder die 1 M. mehr verteilen. Der Magistrat könne sich nicht auf den Standpunkt stellen, die Not durch eine Herabdrückung der Rationen abzuwachen, wie dies andere Städte mit der Herabsetzung von 5 Pfd. auf 3 Pfd. für die Woche getan hätten. — Nach kurzer Erörterung, in der noch Anträge auf die Landwirte vorgebracht wurden, gab sich die Versammlung mit dieser Erklärung zufrieden.